

## Milchproduktion aus Profession und Leidenschaft

*Mitglieder des IVM besuchten große innovative Milchbetriebe im Norden Niedersachsens. Im Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches stand, wie sich die Unternehmen auf die Zukunft einstellen.*

Mit Milch lässt sich gut Geld verdienen. Das war eine Grundaussage der Betriebsleiter der drei besuchten erfolgreichen Milchbetriebe in den Landkreisen Cuxhaven und Rotenburg (Wümme). Diese liegen im sogenannten Weser-Elbe Dreieck (auch bekannt als Nasses Dreieck) mit durchschnittlichen Niederschlägen um 900 mm. Die Region gehört zu den sogenannten Gunstregionen der Milcherzeugung in Deutschland und weist mit die höchste Milchdichte aus.

Das allein ist, das wurde im Verlauf der IVM Fachexkursion in den Unternehmen Hof Junkernhose GbR, Benninghoff Milchenergie und Rischenhof Milch KG mehr als deutlich, nicht die allein ausschlaggebende Voraussetzung für den augenscheinlichen Erfolg dieser drei Unternehmen.

Das sind, zusammengefasst, Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterführung, eine alles auf Milch ausgerichtete Professionalität sowie ein zielgerichteter Aufbau eines Zukunftsbetriebes auf Jahrzehnte hinaus. Dazu gehören mutige und innovative Investitionen, die auf ein hohes Leistungsniveau orientieren, wobei Tierwohl, Nachhaltigkeit und Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert haben.

Alle drei Unternehmen haben, angefangen von kleinen Milchbetrieben, enorme Wachstumsschritte zu einem „1000 Kuh Betrieb“ vollzogen.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung der drei Betriebsbesuche. Zu einer Abendlichen Diskussionsrunde waren neben den Betriebsleitern der Geschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen e.V. (LVN) eingeladen. Über den LVN im Milchland Niedersachsen soll in einem weiteren Beitrag berichtet werden.

### Öffentlichkeit als Teil der Betriebsphilosophie

Der erste Fachbesuch galt dem **Hof Junkernhose GbR** in Loxstedt.

Der Milchbetrieb von Jan Heusmann und seinem Sohn Peter Heusmann liegt in unmittelbarer Nähe von Bremerhaven am unteren nördlichen Ende vom Landkreis Cuxhaven idyllisch inmitten von freier Natur auf einem ehemaligen Gutshof mit historischen Gebäuden. Am Standort des Unternehmens wird von der Familie bewusst die Symbiose zwischen Tradition und einem modernen Produktionsstandort gepflegt, was bei den vielen Besuchern des Milchbetriebes gut ankommt. Die Betriebsfläche beträgt knapp 600 Hektar, davon 50% Grünland als Niedermoor, auf dem aber eine Wiedervernässung nicht möglich ist, wie Peter Heusmann erklärt, der 2022 nach dem Studium die Anteile von seinem Onkel Bodo Heusmann übernommen hat und die Betriebsnachfolge antreten soll.

Durch den enormen Strukturwandel in der Region mit vielen Betriebsaufgaben konnte die Betriebsfläche zuletzt verdreifacht werden, gestartet ist der Betrieb, 1991 mit 90 Hektar. Seitdem ist die Betriebsfläche sukzessive gewachsen, insbesondere in der Zeit nach dem Quotenausstieg 2015. Bewirtschaftet werden Geestböden mit lediglich 25 bis 35 Bodenpunkten, die durch rund 900 mm Niederschläge aber ein ertragreicher Futterstandort sind. Als eine Betriebsfläche um 500 Hektar erreicht war, wurde die unternehmerische Entscheidung getroffen, den Kuhbestand auf ca. 1.000 Kühe zu verdoppeln und neben dem 20 Jahre alten Stall einen weiteren Stall zu bauen. Der Planungsbeginn erfolgte 2017, 2021 die Genehmigung, 2022 konnten die zwei neuen Stallteile für je 250 Kühe als Folienstall mit einem automatischen Melkkarussell von GEA bezogen werden.

Der Aufbau des Kuhbestandes zu einem wettbewerbs- und zukunftsfähigen Milchbetrieb erfolgte zielstrebig. Im Zusammenhang mit der Planung einer zukunftsfähigen Betriebsausrichtung schätzte Jan Heusmann, der im Ehrenamt gleichzeitig langjähriger Vorsitzender der Milchvereinigung Niedersachsen ist, ein, dass gerade Milchbetriebe mit 300 bis 400 Kühen aus verschiedener Hinsicht schwierig (arbeits) wirtschaftlich zu führen sind und

offen ist, wie sich solche Betriebe zukünftig entwickeln. Diese Erkenntnis war mit entscheidend, die Betriebs- und Bestandsgröße voll auszureizen und auf 1.000 Milchkühe zu orientieren. So sei auch zukünftig eine wirtschaftliche Milchproduktion möglich.

Beeindruckt waren die Exkursionsteilnehmer von dem in jeder Hinsicht wahrnehmbaren angenehmen Arbeitsklima im Unternehmen Junkernhose und speziell von der Einbindung der Mitarbeiter im Betrieb und in der Region. Die sechs Melker kommen aus Eritrea, die Jan Heusmann als äußerst angenehme Arbeitskräfte bezeichnete, zwei Mitarbeiter kommen aus Polen. Die Herde wird von zwei Herdenmanagerinnen betreut, eine davon ist Tierärztin. Weitere Betriebszweige neben der Milchproduktion sind Energieerneuerung (Biogas mit 1.050 kW) und ein Düngewerk (Produktion von ASL).

### **16.000 kg im Visier**

Der zweite Exkursionsbetrieb war das Unternehmen **Benninghoff Milchenergie** in Brevern, Landkreis Rotenburg/Wümme.

Marc Benninghoff übernahm 2001 mit 29 Jahren den elterlichen Milchbetrieb mit 75 Kühen und 60 ha Land und entschied sich, getreu seinem Motto „Milch aus Leidenschaft“, seinen Standort zielgerichtet auszubauen. 2005 wurde ein neuer Boxen Laufstall für 400 Kühe gebaut mit einem zweimal 16 Fischgräten Melkstand, 2008 wurde auf 500 Kühe erweitert und von 2011-2016 weitere Stallanlagen gebaut. Heute werden im Betrieb 1250 Kühe gehalten. Marc Benninghoff ist mit seinem Unternehmen Benninghoff Milch Energie einer der bekanntesten und leistungsstärksten großen Milchbetriebe in Deutschland und gibt seine Erfahrungen gerne weiter, was die IVM Fachbesucher jederzeit spürten. Mit seinen 1250 Kühen erreicht er derzeit einen Melkdurchschnitt von 46 kg und einen Jahresschnitt von 14.800 kg/Kuh verkaufter Milch. Seine Erfolgsfaktoren sieht er in einer ausgewogenen Fütterung, einer auf hohe Leistungen ausgerichteten Zucht sowie einem ausgefeilten Herdenmanagement und den sehr guten Mitarbeitern/Melkern aus mehreren Nationen. Im Mittelpunkt stehen das Wohlbefinden und die Gesundheit langlebiger Kühe, denen in jeder Hinsicht optimale Bedingungen geboten werden. Auf die Frage nach weiteren Entwicklungsschritten schätzt Benninghoff ein, dass ein qualitatives Wachstum am derzeitigen Standort vorbei sei. Insgesamt habe die Region schon eine sehr hohe Milch- und Biogasdichte. Möglich sei, so Benninghoff, aber ein weiteres qualitatives Wachstum. Gehe man von den Entwicklungen der letzten 4-5 Jahre aus, sei ein zukünftiger Melkdurchschnitt von 16.000 kg/Jahr durchaus vorstellbar. Als weitere Investition ist dahingehend auch ein neues Melkzentrum angedacht, konkrete Entscheidungen sind aber noch nicht getroffen. Mittlerweile, so Benninghoff, hat sich der Finanzdienst für die Investitionen insgesamt entspannt, „jetzt ist Geld da“, so sein Fazit zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Neben der Milcherzeugung trägt dazu auch die Energieproduktion bei, darunter über drei Blockheizkraftwerke mit 1064 kW mit einer bedarfsorientierten Einspeisung. Die Exkursionsteilnehmer waren wie schon im Betrieb Heusmann von der umfassenden sozialen Einbindung der Mitarbeiter in das Unternehmen beeindruckt. Die Arbeitskräfte für das Melken kommen aus sechs Nationen, davon drei Mitarbeiter aus Indien, vier aus Serbien, fünf aus Rumänien, zwei aus der Türkei, ein Syrer und ein Deutscher dazu zwei gleichberechtigte Herdenmanager sowie ein Tierarzt aus Syrien. Für die Arbeitskräfte wurden drei Häuser gekauft und Wohnungen besorgt. Für einen guten Verdienst der Arbeitskräfte werden alle gesetzlichen Möglichkeiten ausgeschöpft. Deshalb, so Marc Benninghoff, „mache ich mir wenig Gedanken, heutzutage passende Leute zu bekommen“.

### **Milchbetrieb voll transparent machen**

Der dritte Milchbetrieb war der **Rischenhof** von Claus Christian Luerßen in Uthlede im Landkreis Cuxhaven.

„Man kann mit Milch gut Geld verdienen“ ist auch Claus Christian Luerßen überzeugt, der 2022 mit 29 Jahren den elterlichen Betrieb übernahm.

Auf die Betriebsübernahme hatte er sich nach Ausbildung und mehreren Praktika, darunter längere Zeit in der USA, umfassend und zielstrebig vorbereitet und sich zudem in über 20 Milchbetrieben umgesehen, u.a. auch in Ostdeutschland.

Die Rischenhof Milch KG/Rischenhof Energie KG ist eine 2008 neu errichtete Hofstelle, 400 m von der alten Hofstelle entfernt, mit einem 2010 errichteten Stall für 900 Kühe mit einem 50er Außenmelker Karussell, einer 2010 errichteten Biogasanlage, die ebenso wie die Photovoltaikanlage Strom in das öffentliche Netz einspeist.

Die Betriebsfläche beträgt rund 1000 Hektar, darunter 650 ha Silomais. Die Bewirtschaftung der Flächen (Grünland und Silomais) erfolgt überwiegend in Lohnarbeit.

2025/26 wird das Melken bei laufendem Betrieb auf ein automatisches Melksystem mit 15 Lely Robotern umgestellt, sowie ein neuer Kälberstall und ein neuer Jungviehstandort gebaut.

Ausführlich berichtete C. Ch. Luerßen, wie sich das Unternehmen auf die Zukunft einstellt.

Nachfolgend kurz gefasst einige Schwerpunkte:

- Da gute Herdenmanager immer schwer zu bekommen sind, haben sich 12 Betriebe zusammengeschlossen für eine Herdenmanager Schulung. Dieses „Kuhtrainee Programm“ findet am Rischenhof statt und bindet 1,5 AK
- Für die zukünftige Ausrichtung hat sich C. Ch. Luerßen Hilfe von außen geholt über eine professionelle Firma. In den Prozess war das gesamte Team einbezogen. Jeden Montag von 9.30 bis 11.00 Uhr findet eine Wochenbesprechung mit allen Mitarbeitern statt. Jeder kann offen seine Meinung sagen. Vertrauen, Motivation und Respekt sind, so Luerßen, die drei Säulen der Zusammenarbeit im Team. Ziel ist es, so C. Ch. Luerßen, den Milchbetrieb für alle zu 100 Prozent transparent zu machen.
- Den Mitarbeitern/Melkern wird im Rischenhof die allergrößte Bedeutung beigemessen. Das Melken erfolgt seit längerem von 7 AK aus Tansania mit „allerbesten Erfahrungen“. Einer von ihnen wird der zukünftige Leiter „Melkroboter“. Beim Melken wird es so Luerßen, auch zukünftig keine Deutschen mehr geben.
- Das Ziel der der Umstellung auf Roboter melken und weiteren Investitionen sei es, zukunftsorientiert „sowohl für unsere Tiere und für unser Team zu sein und unseren Betrieb langfristig zu stärken.“ Der Leitgedanke sei dabei: „Let the cow be cow — Lass die Kuh machen, was sie will, und zwar 24/7“.

### **Visionen für die Zukunftsbetriebe**

Alle Teilnehmer der IVM Fachexkursion haben von der Reise in den Norden des Milchlandes Niedersachsen viel mitgenommen, ungeachtet von Unterschieden wie Unternehmensgeschichte, Niederschlagshäufigkeit oder Flächenausstattung. Für Manuela Illgen von der Agrargenossenschaft Langenchursdorf war es der bisher beste fachliche Austausch, Johann Steglich von der Burkauer Agrar GmbH ist der Meinung, man muss nicht immer in die USA oder nach Dänemark fahren, um Neues kennen zu lernen und der IVM Vorsitzende Stefan Rothe von der Bauerngesellschaft Ziltendorfer Niederung schlägt vor, die Kontakte auszubauen und vielleicht in zwei Jahren dorthin eine weitere Fachexkursion zu starten. Er spricht sich zudem dafür aus, dass die Milchbetriebe solche Erfahrungsaustausche noch stärker nutzen sollten, um ihre Unternehmen zukunftsfest zu machen. Alle drei genannten Unternehmen sind selbst IVM Spitzenbetriebe mit hervorragenden Kennziffern und Jahresleistungen von über 14.000 kg/Kuh. Johann Steglich wird dahingehend seine Betriebsstrategie auf der IVM Fachtagung am 21. Mai am Seddiner See vorstellen.

Beeindruckt waren die IVM Teilnehmer in den niedersächsischen Unternehmen von den zielstrebigem Entwicklungsschritten und Visionen für einen langfristig auf die Zukunft

ausgerichteten Milchbetrieb, einschließlich der Gewinnung und Einbindung von guten Mitarbeitern und einem transparenten öffentlichen Auftritt.

Dr. Klaus Siegmund, IVM